Die Tageszeitung zur Wallfahrt

PAULINUS

HEILIG ROCK WALLFAHRT 2012_TRIER

Wallfahrtstageszeitung Nummer 20 · 2. Mai 2012 · 138. Jahrgang Redaktion: Tel. (06 51) 71 05-610 · Leser-Service: Tel. (06 51) 46 08-152 · Anzeigen: Tel. (06 51) 46 08-123 www.paulinus.de

Inhalt

Grußwort
Dechant Markus Arndt, Cochem-Zell 2
Angemeldete Gruppen 2
Blickpunkt
Außergewöhnliche Momente 3
Näher betrachtet
Geheimnisse der Vergangenheit lüften 4
Comic
Ein Pilgertag 5
Näher betrachtet
Eine Grubenlampe für den Kreuzgang 6–7
Reportage
... und alle werden satt 8
Näher betrachtet
Von der Nachhaltigkeit Wind bekommen 9
Triers Partnerstädte 10
Menschen
Wie auf der Achterbahn 11
Aljoschas Rockblick 11
Kunst & Kultur
Auferstehungssinfonie 12
Näher betrachtet
Pilgerabzeichen 13
Pilgern mit Pedelecs 13
Service
Programmhinweise 14–15
Stadtplan 16

Trierer Wetter



Grafik: Johannes Kolz

Heute muss bei meist starker Bewölkung mit schauerartig verstärkten Niederschlägen gerechnet werden, dabei lokal auch kräftige Gewitter, teils mit Hagel und Starkregen. Die Temperatur steigt auf 16 bis 21 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Südwest, in Gewitternähe kann er stark böig auffrischen.

(c) Deutscher Wetterdienst, Offenbach



Im Trierer Palastgarten fand die zentrale Kundgebung für Rheinland-Pfalz zum 1. Mai statt. Foto: Zeljko Jakobovac

Außergewöhnliche Momente

Am „Tag der Arbeit“ zusammengeführt: Bischof Ackermann bei der Kundgebung des DGB, Beck und Muscheid im Dom und am Schaff-Rock.

Von Martin Sauter und Michael Merten

Es war ein außergewöhnlicher, möglicherweise gar historischer Moment: Darin waren sich alle einig, als der Bischof von Trier, Dr. Stephan Ackermann, am 1. Mai auf der zentralen Kundgebung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) in Rheinland-Pfalz zum Tag der Arbeit im Trierer Palastgarten das Wort ergriff.

„In Rheinland-Pfalz ist es das erste Mal, dass ein katholischer Bischof auf der zentralen Maikundgebung spricht, möglicherweise sogar bundesweit“, hatte zuvor der Trierer DGB-Regionsgeschäftsführer Christian Z. Schmitz erklärt. Natürlich gebe es an einigen Stellen unterschiedliche Auffassungen, so Schmitz, „aber so wie in den Gewerkschaften gibt es auch in der Kirche viele, die soziale Missstände benennen und gegen Ausbeutung kämpfen.“

Auch Triers Oberbürgermeister Klaus Jensen hob in seinem Grußwort die inhaltlichen Parallelen zwischen Gewerkschaften und Kirchen hervor.

Als Beispiele nannte er die Verbesserung der Lebensbedingungen und die Minimierung von Not, Angst und Unfreiheit. In Trier hätten auch immer wieder wichtige Vertreter dieser Positionen gewirkt, sagte Jensen. Er nannte den Jesuiten Friedrich Spee, der im 17. Jahrhundert gegen die Hexenprozesse gekämpft habe, Karl Marx, der die Unterdrückung angeprangert habe, und den Nestor der katholischen Soziallehre und Ehrenbürger der Stadt, Oswald von Nell-Breuning, der schon in seiner Promotionsarbeit zur Börsenmoral 1928 die heutige Entwicklung erkannt habe.

Fortsetzung auf Seite 3



Ministerpräsident Kurt Beck und DGB-Landeschef Dietmar Muscheid bei der „Arbeit“ am Schaff-Rock: Auch sie heften ein Aktions-Logo an das Mahnmal. Foto: Martin Sauter

Grußworte



Foto: Bistum Trier

Liebe Schwestern und Brüder,
liebe Pilgerinnen und Pilger!

Ganz herzlich begrüße ich Sie zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 in Trier. Ich freue mich sehr, dass Sie die Gelegenheit nutzen, die sich uns 500 Jahre nach der ersten Zeigung der Tunika eröffnet – durch die Reliquie hindurch auf den innersten Kern unseres Glaubens zu schauen: Jesus Christus, der in seiner Liebe alles hergab, sogar sein „letztes Hemd".

Die Wallfahrt steht unter dem Leitwort: „... und führe zusammen, was getrennt ist." Darin steckt die Sehnsucht nach der Einheit jenseits aller Trennungen und Spaltungen. Und wie sehr ringen wir derzeit nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Gesellschaft, ja in der ganzen Welt, um Einheit und Ausgleich! Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Sie durch die Begegnung mit Jesus Christus in diesem Sinne eine geistliche Ermutigung erfahren und in Ihrem Glauben gestärkt werden.

Stephan Ackermann
Bischof von Trier



Foto: Stadt Trier

Vom 13. April bis 13. Mai lädt das Bistum zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 nach Trier ein. Als Oberbürgermeister der Stadt heiße ich die Besucher dieses großen Ereignisses von Herzen willkommen.

Seit 500 Jahren besuchen Pilgerinnen und Pilger unsere Stadt, um die Tunika Christi zu sehen. Auf diese bemerkenswerte Tradition sind wir in Deutschlands ältester Stadt ganz besonders stolz. Und als gastgebende Stadt tun wir alles, damit Trier den Besucherinnen und Besuchern in bester Erinnerung bleibt.

Ich wünsche allen Wallfahrts-Gästen besinnliche Eindrücke, gute Begegnungen, einen angenehmen Aufenthalt und schöne Erinnerungen an unsere Stadt. Und ich würde mich sehr freuen, Sie bei nächster Gelegenheit wieder einmal in Trier begrüßen zu können! Ihr

Klaus Jensen
Oberbürgermeister

„ ... und führe zusammen, was getrennt ist"



Dechant Markus Arndt, Cochem-Zell. Foto: privat

Liebe Leserinnen und Leser unserer Bistumszeitung „Paulinus",

am heutigen 2. Mai 2012 sind Pilgerinnen und Pilger des Dekanates Cochem-Zell auf dem Weg zur Heilig-Rock-Wallfahrt nach Trier. Mit Bus, Zug und zu Fuß haben sich die Menschen auf den Weg gemacht. Wir reihen uns ein in die Schar der Wallfahrer und Pilger. Verschiedene Generationen sind auf dem Weg – Kindergartenkinder, Jugendliche und Erwachsene; Arbeitssuchende, Menschen in Arbeit und auch im Ruhestand; Menschen auf der Suche im Leben und andere, die ein gutes Ziel im Dasein gefunden haben. Als Dechant des Dekanates grüße ich Sie herzlich in unserem „Paulinus" und freue mich, dass Sie diese Ausgabe in Händen halten.

Unterwegs-sein ist ein Thema unserer Zeit – nicht nur in unserer Freizeit, auch im Alltag. Mobilität am Arbeitsplatz, Wegstrecken in ländlichen Regionen, aber auch im ganz alltäglichen Leben. Es gibt kaum Zeiten des „Stillstands". Wer nicht physisch unterwegs ist, surft oftmals im Internet oder lenkt sich im Fernsehen oder Rundfunk ab. Auch zuhause fällt es manchem schwer, nicht nur Ruhe zu finden, sondern sie auch einmal auszuhalten – ohne irgendetwas produzieren, kommunizieren oder konsumieren zu müssen. In der Zeit der Wallfahrt können wir beides versuchen – unterwegs-sein und zur Ruhe kommen. Nicht nur in den Pausen auf dem Wallfahrtsweg, sondern auch innerlich zur Ruhe kommen, ist eine Chance dieser Tage und so bewusster diese Zeit zu erleben. Der Zielpunkt der Wallfahrt wird dann nicht nur Trier mit dem Heiligen Rock, sondern die Begegnung mit Christus selber. Dies ist SEIN Geschenk für uns in dieser Wallfahrt. Aus seiner Gegenwart werden wir gestärkt wieder in unsere Umgebung gehen können und Zeugnis für seine Botschaft des Lebens geben.

Dieses Geschenk – die Gegenwart Gottes im eigenen Leben neu zu entdecken – wünsche ich uns allen.

Markus Arndt, Dechant
des Dekanates Cochem-Zell

Angemeldete Wallfahrtsgruppen

Heute werden folgende Wallfahrtsgruppen in Trier erwartet:

- Kindertageseinrichtungen
- Caritasverband Saar Hochwald e.V.
- Kath. Frauengemeinschaft Kastel
- Kath. Pfarrgemeinde St. Philippus u. Jakobus Hildesheim
- Pfarreiengemeinschaft Morbach
- Pfarrgruppe Worms Nordstadt
- Grundschule Körperich
- Paroisse Notre-Dame de la Dreé Epinac
- Frauengemeinschaft St. Mathäus Allrath
- Johannes-Gutenberg-Schule Schwalbach
- Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
- St. Hildegard Bingerbrück-Rupertsberg
- VdK-Ortsverband Buchholz
- Dekanat Cochem-Zell
- Don Bosco Helenenberg
- St. Johannes der Täufer Kirchhellen
- St. Thomas TdF Bekond
- Priesterwallfahrt der Diözese Würzburg
- Hilda-Gymnasium Koblenz
- Pfarrei St. Johannes Bosco Lohfelden
- Müllenbach Reisen GmbH Beckingen-Düppenweiler
- Realschule plus Saarburg
- Pfarrgruppe Lörzweiler
- Marianische Männerkongregation Köln
- Senioren der Gewerkschaft der Polizei
- Grundschule Hohe Wacht Saarbrücken
- Pfarrei Bülach
- Kommunionkinder Merzig-Besseringen St. Gangolf
- Exerzitienhaus (Gruppe 2) St. Thomas
- Gilde St. Johann im Cartell Rupert Mayer Saarbrücken
- Entente Touristique de la Moselle Luxembourgeoise Grevenmacher



Der „Tag der Arbeit“ begann mit einem Gottesdienst im Dom. Fotos: Zeljko Jakobovac

Außergewöhnliche Momente

Fortsetzung von Seite 1

Sicher sei es ein historischer Moment, „dass Gewerkschaftsvertreter am Tag der Arbeit ihre Reden von einem Pult aus halten, das sonst als Ambo bei Gottesdiensten dient“, meinte Bischof Ackermann in seinem Grußwort. Schließlich werde die Bühne im Palastgarten derzeit für Gottesdienste, Konzerte und andere Veranstaltungen zur Heilig-Rock-Wallfahrt genutzt. „Dass die Gewerkschaften das heute nutzen können, freut mich“, betonte er. Auch Bischof Ackermann sprach die unterschiedlichen Auffassungen zwischen Gewerkschaften und Kirchen an, gerade im Arbeitsrecht, wo die Kirchen einen eigenen Weg gehen wollten. „Das bedeutet aber, dass wir unter Beweis stellen müssen, dass es diesen Weg auch tatsächlich gibt.“ Ansonsten sei es überhaupt nicht so weit hergeholt, dass ein Bischof von Trier auf der Maikundgebung der Gewerkschaften spreche. So habe Bischof Hermann Josef Spital die „Aktion Arbeit“ ins Leben gerufen, den Arbeitslosen-Solidaritätsfonds des Bistums Trier. Und sein direkter Amtsvorgänger, der heutige Kardinal Reinhard Marx, habe sich dafür eingesetzt, dass die Aktion Arbeit auch arbeitsmarktpolitisch auftrete, zum Beispiel mit der Forderung nach einem öffentlich geförderten dritten Arbeitsmarkt. Ackermann betonte, dass es ihm von Anfang an wichtig gewesen sei, die Heilig-Rock-Wallfahrt nicht „im blutleeren Raum“ stattfinden zu lassen, vielmehr sollten aktuelle Entwicklungen, auch auf dem Arbeitsmarkt, in den Blick genommen werden. Dafür stehe beispielhaft der Schaff-Rock der Aktion Arbeit auf dem Platz vor der Konstantin-Basilika.

Jesus lebte von der eigenen Hände Arbeit

Schon am Vormittag hatte der Bischof im Pontifikalamt den Tag der Arbeit thematisiert. Jesus habe als Handwerker die meiste Zeit seines Lebens von der eigenen Hände Arbeit gelebt und die Nöte der Menschen kennengelernt, sagte er in seiner Predigt. Und mit Blick auf den Heiligen Rock: „Vor uns liegt kein Gewand aus Gold, sondern ein brüchiges Untergewand.“ Er kritisierte die Rahmenbedingungen der gegenwärtigen Leistungs- und Informationsgesellschaft: „Der ideale Mensch ist ständig online und multitaskingfähig. Das ist aber kein Fortschritt, sondern ein Rückschritt.“ Viele Menschen litten darunter, dass sie diesem Tempo nicht mehr standhalten könnten. Es müsse möglich sein, „dass Menschen Leistung reduzieren, sich Zeit nehmen und Anderes ausblenden dürfen, dass sie die Chance haben, sich auf eine Tätigkeit konzentrieren zu können“. Die Wallfahrtswochen seien eine Unterbrechung im Alltag. „Es ist gut, dass es in dieser funktionalen Gesellschaft Räume wie den Dom gibt, wo wir zur Ruhe kommen und uns auf das Wesentliche konzentrieren können: die Botschaft Jesu Christi.“



Der Bischof bei seiner Rede auf der Kundgebung des DGB.

Auch Ministerpräsident Kurt Beck und eine Delegation des DGB mit dem Landesvorsitzenden Dietmar Muscheid an der Spitze hatten an dem Pontifikalamt teilgenommen. Auf dem Weg zur DGB-Kundgebung im Palastgarten machten sie Halt am Schaff-Rock der Aktion Arbeit und bekundeten ihre Solidarität mit Langzeitarbeitslosen, indem sie ein „A“ aus Metall daran anbrachten. Muscheid sprach von einem „hohen Maß an Gemeinsamkeiten“ zwischen Gewerkschaften und Kirche. Und Kurt Beck hob die internationale Bedeutung von Wallfahrt und Gewerkschaftsarbeit hervor: „An einem Tag, an dem tausende Pilger aus Europa und der ganzen Welt hier aufeinandertreffen, ist es gut zu wissen, dass Menschen weltweit füreinander einstehen.“

Grußworte



Foto: Staatskanzlei

Liebe Pilgerinnen und Pilger,

Sie alle kommen heute aus der ganzen Welt hierher, um die bedeutendste Reliquie des Trierer Doms – die Tunika Jesu Christi – zu sehen und damit Ihrem Glauben Ausdruck zu verleihen.

Für viele unter Ihnen wird der Besuch in Trier eine Gelegenheit sein, miteinander zu beten, Gottesdienste zu feiern oder sich in Gesprächen über den Glauben und die Kultur auszutauschen. Sie werden auch Menschen begegnen, die andersdenkend sind, aber im Erleben dieses besonderen Ereignisses gemeinsam fühlen und vereint im christlichen Glauben sind – ganz nach dem Leitwort der Wallfahrt „ ... und führe zusammen, was getrennt ist“.

Ich wünsche Ihnen auf Ihrer Heilig-Rock-Wallfahrt neue Impulse für Ihren weiteren Lebensweg, interessante Gespräche, bereichernde Begegnungen und einen Zugewinn an christlicher Orientierung, insbesondere in dem Wissen, dass all unser Tun erst von Gott her seinen Sinn erhält.

Annegret Kramp-Karrenbauer
Ministerpräsidentin des Saarlandes



Foto: Staatskanzlei

Die Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 wird für viele Tausend Menschen Anlass sein, nach Trier zu pilgern. 1996 wurden 700 000 Pilger gezählt, 1959 waren es gar 1,8 Millionen. Angesichts dieser Zahlen wird deutlich, dass diese Wallfahrt über Trier und das Bistum ins gesamte Rheinland-Pfalz ausstrahlt.

Die Heilig-Rock-Wallfahrt ist ein Beleg dafür, dass unser Leben nicht nur aus materiellen Gütern besteht. Dabei geht es nicht um das Verehren eines alten Stoffes. Die Wallfahrt gibt uns Gelegenheit, in uns zu gehen und das Menschliche und die Werte unserer Gesellschaft zu betonen – erfreulicherweise diesmal auch im Zeichen der Ökumene.

Ich wünsche allen Pilgerinnen und Pilgern, dass sie auf dem Weg nach und in Trier ein Stück innerer Einkehr und die Festigung ihres Glaubens finden.

Kurt Beck
Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz

Textilarchäologin

Geheimnisse der Vergangenheit lüften

Textilarchäologin Dr. Regula Schorta ist fasziniert davon, welche Erkenntnisse alte Textilien bringen können. Sie war schon mehrmals bei der Inspektion des Heiligen Rocks dabei und erzählt im Interview mit „Paulinus“-Redakteurin Eva-Maria Werner von ihren Eindrücken.



Inspektion des Heiligen Rocks am 1. Februar 2011 mit Bischof Dr. Stephan Ackermann, Mitgliedern des Domkapitels und Wallfahrtsmitarbeitern. Textilarchäologin Regula Schorta (rechts) berührt vorsichtig das Gewand. Foto: Ernst Mettlach

Welche Empfindung hatten Sie, als Sie zum ersten Mal den Heiligen Rock sahen?

Ich hatte das Privileg, als Studentin der Textilkonservierung in den 1980er Jahren, bei einer Inspektion des Heiligen Rocks dabei sein zu dürfen. Meine Lehrerin, Mechthild Flury-Lemberg, hat uns im Vorfeld ausführlich informiert über die Gründe der Inspektion, den Erhaltungszustand der Reliquie, über die Geschichte des Gewandes. So waren meine Kommilitoninnen und ich zunächst vor allem neugierig. Rückblickend erinnere ich mich daran, dass das Wissen um all die komplexen Zusammenhänge, und die feierliche Atmosphäre bei der Öffnung des Schreines, mich mit Scheu erfüllt haben.

Ist es für Sie ein Stück Stoff wie jedes andere auch?

Als Restauratorin habe ich gelernt, jeden historischen Gegenstand als Individuum wahrzunehmen – ähnlich wie ein Arzt seine Patienten als Individuen wahrnimmt, auch wenn er ihnen die gleiche medizinische Diagnose stellen muss. Der Heilige Rock unterscheidet sich von anderen Textilien unter anderem wegen der sehr langen Geschichte seiner Verehrung, die ihm entgegengebracht worden ist, und die untrennbarer Bestandteil seiner materiellen Erscheinung geworden ist.

Wie gehen Sie als Textilarchäologin an ein solches Gewand heran?

Wir nähern uns einem Gegenstand – und ich benutze bewusst diesen neutralen Begriff –, indem wir versuchen, ihn zu verstehen. Dazu gehört eine genaue Erfassung aller Bestandteile und ihrer Verarbeitung. Was war zunächst, was wurde in welcher Reihenfolge hinzugefügt, welche Veränderungen kann man erkennen,



Kam aus der Schweiz nach Trier zur Inspektion des Heiligen Rocks: Regula Schorta. Foto: Stefan Latz

wie entstanden die heute sichtbaren Schäden? Es ist zunächst ein Sammeln von Informationen, die sich erst im Lauf der Zeit zu einem Bild oder einer Vorstellung fügen. Dabei muss sorgfältig unterschieden werden zwischen Befund und Interpretation. Oft ist diese letztere sehr naheliegend, scheint mehr als nur eindeutig, Vorsicht ist aber immer angebracht. Der Heilige Rock ist ein Gewand, sicher. Aber wurde dieses Gewand je von einem Menschen getragen? Ist das, was wir heute vor uns haben vielleicht eher das Abbild eines Kleidungsstückes? Manchmal können textiltechnologische Fakten Antworten sogar auf solche, sehr grundsätzlichen Fragen geben. Im Idealfall können wir die Biographie eines Gegenstandes erarbeiten, seinen „Lebensweg“ nachzeichnen.

Als Textilarchäologin sind Sie sicher schon weit herumgekommen?

Wir haben es in der Abegg-Stiftung (siehe Info) mit Stoffen aus aller Welt und allen Zeiten zu tun, es ist aber seltener, dass wir zu einem Textil hinfahren. Oft geht es ja um aktive Konservierungsmaßnahmen, und die führen wir, wenn möglich, immer in unseren Ateliers aus, wo die Arbeitsbedingungen ideal sind.

Was ist für Sie das Faszinierende an Ihrem Beruf?

Einerseits, ganz einfach, faszinieren mich das textile Material und seine künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten. Andererseits aber, und das bestimmt heute meinen Alltag in einem Museum zunehmend, können Textilien, unsere Arbeit daran und die Art, wie wir die gewonnenen Erkenntnisse vermitteln, Dritten einen Weg zum Verständnis der Geschichte eröffnen.

Ich bin überzeugt, dass verantwortungsbewusstes Handeln in der Gegenwart auch mit dem Wissen um unsere Herkunft und Geschichte zu tun hat.

Info

Die 1961 in Riggisberg (Schweiz) gegründete Abegg-Stiftung hat sich die Erforschung und Bewahrung alter Textilien zur Aufgabe gemacht. Zu ihr gehört mittlerweile auch ein Museum mit jährlich wechselnder Sonderausstellung sowie eine öffentlich zugängliche Bibliothek mit den Schwerpunkten angewandte Kunst, Textilkunst und Konservierung. Informationen unter www.abegg-stiftung.ch.

HEILIG ROCK WALLFAHRT

EIN PILGERTAG

ANKOMMEN



Herzlich willkommen zur
HEILIG-ROCK-WALLFAHRT 2012

PILGEROASE



Gelände des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder

ÖKUMENISCHE ANDACHTEN



Täglich um 12:15 Uhr,
Konstantin-Basilika.

LEBENSFÄDEN



Beteiligen Sie sich mit einem „Lebensfaden“ am Begrüßungsritus.

Ein Webstuhl auf dem Domfreihof verbindet die Fäden miteinander.

MITTAGSZEIT



Das Pilgerzelt „Palastgarten“

DER HEILIGE ROCK



KULTURELLE PROGRAMME



- Austellungen
- Konzerte
- Projektionen
- Theater und Film
- Thematische Führungen
- Vorträge
- und vieles mehr

GEISTLICHE ANGEBOTE



Geistliche Gemeinschaften:
- Arche
- Chemin Neuf
- Communauté de Taizé
- Gemeinschaft Emmanuel
- Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier
- Ordensgemeinschaften im Bistum Trier
- Monastische Gemeinschaften von Jerusalem
- Sant'Egidio

Und andere:
- Jugendkirche St. Paulus
- Frauenkirche Welschnonnenkirche
- Caritas/Weiße Väter
- ...

Infos zu allen Angeboten in den Stationskirchen unter www.heilig-rock-wallfahrt.de

TAUFGEDÄCHTNIS



Taufgedächtnisgottesdienst zur ökumenischen Verbundenheit

HL. MESSE



Weitere Infos in der täglichen „PAULINUS“-Wallfahrtszeitung und unter www.heilig-rock-wallfahrt.de

HEILIG ROCK WALLFAHRT

Grafik: Johannes Kolz

Bergleute



Die alte Römerstadt Trier im Zeichen der saarländischen Bergleute: Prozession durch die Stadt. Fotos: Hans Georg Schneider

Eine Grubenlampe für den Kreuzgang

1200 Bergleute aus dem Saarland haben sich zur Wallfahrt nach Trier aufgemacht. Auch Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer ist gekommen.

Von Hans Georg Schneider

„Grubenlampe aus dem saarländischen Bergbau. 2012. Ende des Bergbaus. 30.04.2012. Heilig-Rock-Wallfahrt der Bergleute" – Eine kleine Tafel im Kreuzgang des Trierer Domes erinnert an den Besuch von über 1200 Bergleuten aus dem Saarland am 30. April beim Heiligen Rock. Angebracht ist die Tafel neben einer Grubenlampe, ganz in der Nähe der Gräber der verstorbenen Weihbischöfe aus dem Saarland: Gerhard Jakob aus Hülzweiler und Karl-Heinz Jakoby aus Göttelborn. Beide Weihbischöfe stammten aus Bergmannsfamilien. Die Tafel erzählt den Besuchern des Kreuzganges auch vom Ende des Bergbaus an der Saar, sechs Wochen nach dem Ende der Heilig-Rock-Wallfahrt, am 30. Juni 2012.



„Wir bringen unser Licht nach Trier" war das Motto der Wallfahrt der Bergleute.

„Von großer Bedeutung" nannte denn auch Weihbischof Robert Brahm diesen Augenblick für den saarländischen Bergbau und das ganze Land.

„Sie haben Ihrer Wallfahrt das Thema gegeben: Wir bringen unser Licht nach Trier. Sie bringen Ihr Licht, Ihre Hoffnungen, Ihre Sehnsüchte mit nach Trier. Sie wenden sich damit vertrauensvoll an Gott, damit er handelt, wo wir am Ende sind", sagte Brahm in seiner Predigt im ökumenischen Gottesdienst zur Wallfahrt der Bergleute in der Konstantinbasilika. Weihbischof Brahm brachte seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die Grubenlampe im Kreuzgang des Domes eine bleibende Erinnerung werde, „an die hellen und dunklen Seiten des jahrhundertelangen Bergbaues im Saarland". Die Grubenlampe solle immer wieder an die Botschaft Jesu erinnern, „dass jedem Dunkel ein Licht folgt". Die Lampe möge eine Ermutigung sein, dass jedem Ende ein neuer Anfang innewohne. „Für uns persönlich, aber auch für alle Betroffenen vom Ende des Bergbaus im Saarland", sagte Brahm im ökumenischen Gottesdienst, der von Kirchenrat Frank-Matthias Hofmann, dem Beauftragten der Evangelischen Kirchen im Saarland, und Prälat Dr. Peter Prassel, Leiter des Katholischen Büros Saarland, mit gestaltet wurde.

Musikalisch wurden sie dabei vom Saarknappenchor unterstützt. Nach dem Gottesdienst ging es in einer Prozession zum Dom und zum Heiligen Rock. Früh am Morgen hatten sich die Barbara-Bruderschaften – auch die Bergmannskapelle Fell (Kreis Trier-Saarburg) – und die Berg- und Hüttenarbeitervereine an der Porta Nigra getroffen, um danach mit Musik und mit ihren traditionellen Fahnen und einer großen Figur der heiligen Barbara durch Trier zum Gottesdienst zu ziehen. Mit dabei auch die saarländische Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer, Landesbezirksvorsitzende des

Bergleute



Annegret Kramp-Karrenbauer ist dabei.



Unterwegs mit der heiligen Barbara.



Ministerpräsidentin Kramp-Karrenbauer fügt ein „A“ an den Schaff-Rock.



Mit Grubenlampe am Schrein.



Natürlich mit Musik.



Gottesdienst mit Frank-Matthias Hoffmann, Robert Brahm und Peter Prassel (von links).

Deutschen Gewerkschaftsbundes, Eugen Roth, „RAG Deutsche Steinkohle“-Werksleiter Friedrich Breinig, Klaus Hiery, Präsident der saarländischen Berg-, Hütten- und Knappenvereine, und Martin Becker, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender des Bergwerks Saar.

Auf einer Kundgebung im Trierer Palastgarten aus Anlass der Wallfahrt betonte Martin Becker, dass der Bergbau den Saarländerinnen und Saarländern ein „unschätzbar großes Erbe“ hinterlasse. Das seien neben den Anlagen und dem Know-how vor allem die Menschen, die im Bergbau gearbeitet haben, ihre Familien, ihre Erinnerungen, ihre Kultur, ihre Identität und die Stätten ihres Wirkens. Deshalb komme dem Auftrag, eine entsprechende Erinnerungskultur zu entwickeln, eine „extrem hohe Bedeutung“ zu. Dazu beitragen sollten die Sozialverbände, die Kirchen, die Gewerkschaften, die Berg- und Hüttenvereine. Es sei wichtig, ganz vielen Menschen „verständliche Ängste und Unsicherheiten vor der Zukunft zu nehmen“, sagte Becker. Es sei wichtig zu zeigen, dass man den Bergbau zwar beenden könne, aber dass die Identifikation und die Prägung durch ihn bleiben.

Es gelte, bergmännische Tugenden auch in Zukunft weiterzugeben wie: „Kameradschaft und Solidarität, Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Verantwortungsbewusstsein, eng verbunden mit unserem Glauben“. Jeder trage ein Stück Verantwortung für diese Aufgabe.

Mit der Gründung des Fördervereins „BergbauErbeSaar“ habe man einen Rahmen geschaffen, in dem man sich an dieser Aufgabe beteiligen könne. Becker forderte dazu auf, die von Bergleuten mitgeschaffene Kultur zu bewahren. Das erreiche man aber nicht „durch die Anbetung der Asche, sondern durch das Feuer, das wir in unseren Herzen tragen“.

► Seite 11

Brüderkrankenhaus St. Josef Paderborn
Weil das Leben wertvoll ist.
www.bk-paderborn.de

Werden Sie Abonnent der „Paulinus-Wochenzeitung im Bistum Trier“ oder finden Sie interessante Lektüre in unserem Online-Buchshop!
PAULINUS
www.paulinus-verlag.de

Der Trierer Reichstag von 1512
in seinem historischen Kontext
Der Trierer Reichstag von 1512 gilt als eine der bedeutendsten Reichsversammlungen der Frühen Neuzeit. Das Panorama der Vorträge betrifft die Themen Reichspolitik und Landesgeschichte, religiöse und geistige Strömungen, Politik, Wirtschaft und Recht sowie schließlich Kunst und Architektur.
328 Seiten, 17 x 24 cm, Festeinband mit zahlreichen Abbildungen und Schutzumschlag
ISBN 978-3-7902-0362-2
29,80* €
* zzgl. Porto und Verpackung
Paulinus Verlag | Max-Planck-Str. 14 | 54296 Trier
Fon 06 51 / 46 08-121 | Fax 06 51 / 46 08-220 | www.paulinus-verlag.de

Das Leben ist uns wichtig.
Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim
www.ckbm.de



Zwischen mehreren Gerichten können die Gäste wählen. Fotos: Gereon Helmes

„ … und alle werden satt“

Leckere Speisen und Getränke zu erschwinglichen Preisen: Besuch im großen Pilgerzelt im Palastgarten.

Von Gereon Helmes

„Herzlich Willkommen im Pilgerzelt!“ – Was in großen Lettern an der Zeltwand prangt, spricht Alina Bergmann auch aus, wenn die Besucher das Zelt betreten. Die Mitarbeiterin des Catering-Teams „Einstein“ weist jeder Pilgergruppe ihren Platz an den langen, weißen Tischen zu und hat für die Wünsche der Pilger ein offenes Ohr.

Über 2500 Sitzplätze hat das große Pilgerzelt, das im Palastgarten hinter der Konstantin-Basilika die Gäste zum Verweilen einlädt. „Die Pilger sind unheimlich nett und dankbar und es freut uns, wenn sie gestärkt ihre Wallfahrt fortsetzen können“, sagt Bergmann. Schon mehrmals war Karl-Josef Lerscher aus St. Sebastian bei Koblenz im Pilgerzelt. „Die Organisation klappt gut, und auch bei langen Schlangen ist man schnell an der Reihe“, ist seine Erfahrung. Auch der Wein schmecke gut und die Nudeln mit Gulasch haben ihm heute ebenfalls gemundet.

Erstmal mit einem Tablett ausgestattet kann ein jeder Pilger verschiedene warme und kalte Speisen auswählen. Erbsensuppe, Reispfanne oder doch ein Schnitzel? „Unsere Küche ist 300 Quadratmeter groß, und durch die Kühlcontainer können wir schnell auf größere Pilgergruppen reagieren“, erklärt der Chef des Caterings, Kenan Tayhus. Flexibilität sei auch bei der Personalplanung nötig.



Einladend: „Herzlich willkommen“ heißt es in Deutsch, Englisch und Französisch im großen Pilgerzelt im Palastgarten.

Schließlich muss das Essen zubereitet und an die Pilger ausgegeben, dann an der Kasse kassiert werden, schließlich müssen die Tische abgeräumt werden.

„Wie viele kommen ist schwer kalkulierbar, und so haben wir dauerhaft dreißig Mitarbeiter im Einsatz und zusätzlich zwanzig in Bereitschaft, die kurzfristig einspringen könnten“, erläutert Tayhus.

Als Pilger geht man natürlich ins Pilgerzelt essen

Zwischen fünf und neun Euro kostet ein Gericht, Kaffee und Kuchen gibt es für vier Euro. „Die Preise sind mit der Wallfahrtsleitung abgesprochen und im Vergleich zu anderen Restaurants und Gaststätten angemessen“, sagt der Inhaber.

„Als Pilger gehen wir natürlich auch ins Pilgerzelt essen“, heißt es bei einer Gruppe aus Franzenheim (Dekanat Konz-Saarburg), die sich gerade mit einem Bier für die nächsten Stationen ihrer Wallfahrt stärkt. Es sei schön in Gemeinschaft zu pilgern und anschließend auch gemeinsam zu essen, ist sich die Pilgergruppe einig.

Von der Nachhaltigkeit Wind bekommen

Die Wallfahrt auf Nachhaltigkeitskurs: EinWindrad erinnert an verantwortlichen Umgang mit Ressourcen.

Von Martin Sauter

Es ragt sieben Meter in die Höhe und rotiert ohne Pause: Das etwas andere Windrad in der Windstraße direkt neben dem Trierer Dom. Immer wieder bleiben Passanten stehen und bestaunen seine extravagante Form, die etwas an das Rührwerk eines elektrischen Handmixers erinnert. Die Idee, während der Heilig-Rock-Wallfahrt eine Kleinwindanlage aufzustellen, hatte die Trierer Stadtverwaltung. In einer Gemeinschaftsaktion von SWT Stadtwerke Trier und Bistum Trier wurde die Idee umgesetzt und das Windrad aufgebaut, zur Verfügung gestellt hat es die Firma Wind-win-fit aus Wittlich.

„Wir wollen damit während der Wallfahrt die Themen Nachhaltigkeit und Bewahrung der Schöpfung aufgreifen“, erklärt Bernd Laurenz von der Wallfahrtszentrale. Und Marc Steinert von SWT Stadtwerke Trier betont: „Wir sind alle gefordert, verantwortlich mit unseren natürlichen Ressourcen umzugehen.“ Entsprechend sei das Windrad auch ein Appell, sich mit der Frage umweltgerechter Energiegewinnung auseinanderzusetzen.

Die extravagante Form bringt Vorteile

Das während der Wallfahrt präsentierte Windrad biete dazu gute Voraussetzungen, sagt Steinert. Möglich mache dies die außergewöhnliche Form. Anders als bei herkömmlichen Windrädern drehe sich der Rotor um eine vertikale Achse. „Dadurch muss es sich nicht erst ausrichten und dreht sich immer, egal woher der Wind weht“, erläutert der Diplom-Ingenieur.



Kein überdimensionaler Küchenmixer, sondern ein Windrad. Foto: B. Henning

Außerdem sei dieses Windrad um ein Vielfaches leiser und habe ein gutes Schwachwindverhalten. „Damit kann es auch in Wohngebieten installiert werden“, sagt Steinert. Besonders geeignet sei es als Ergänzung zu Photovoltaik-Anlagen. Gerade im Winter, wenn die Sonne weniger scheint und stattdessen öfter eine steife Brise weht, könne eine solche Anlage einen erheblichen Teil des Stroms für den Eigenverbrauch produzieren. Steinert geht von 15 bis 20 Prozent des Strombedarfs eines Musterhaushaltes aus.

Gutschein

WOCHENZEITUNG IM BISTUM TRIER
PAULINUS

Drei Wochen lang erhalten Sie den **PAULINUS kostenlos** im Probeabonnement.

Einfach den Coupon ausfüllen und absenden.

Jede Woche:
- ausführliche Informationen aus dem Bistum und der Weltkirche
- Hintergründe zum Zeitgeschehen
- aktuelle Kommentare
- kritisch-konstruktiver Medienservice
- Glaubens- und Lebenshilfe



Bitte senden Sie den PAULINUS kostenlos an folgende Adresse:

Vorname: _____ **Name:** _____

Straße: _____ **Haus-Nr:** _____

PLZ, Ort: _____

Coupon einsenden an: Paulinus Verlag GmbH · Abonnenten-Service · Max-Planck-Str. 14 · 54296 Trier

Immer wieder: „Meravigliosa!“

Gäste aus der Trierer Partnerstadt Ascoli Piceno kommen aus Italien zum Heiligen Rock.

Von Simone Bastreri



Oberbürgermeister Jensen (heller Mantel, vorn dritter von rechts) begleitete die Gäste aus der Partnerstadt an den Schrein mit der Tunika. Foto: Zeljko Jakobovac

Internationales Flair bei der Heilig-Rock-Wallfahrt: 127 Italiener aus Triers Partnerstadt Ascoli Piceno sind am 29. April nach Trier gepilgert. Nach ihrem Besuch beim Heiligen Rock im Trierer Dom wurde die Gruppe von Oberbürgermeister Klaus Jensen und Ministerin Malu Dreyer in den Thermen am Viehmarkt offiziell empfangen.

Das Wort „meravigliosa“ – „wunderbar“ bekam Prälat Franz Josef Gebert an diesem Sonntag häufig zu hören, als er die italienischen Pilger vom Trierer Dom zu den Thermen am Viehmarkt begleitete. Es sei eine wunderbare Atmosphäre am Schrein gewesen, lobten die Pilger der Partnerstadt auf dem Weg zum offiziellen Empfang der Stadt Trier. Eine Jugendgruppe aus Ascoli Piceno war bereits am Freitag am Flughafen Hahn angekommen und hatte über das Wochenende am großen Jugendevent der Heilig-Rock-Wallfahrt teilgenommen.

Die Pilgergruppe um den Bischof von Ascoli Piceno, Silvano Montevecchi, und Generalvikar Emilio Rossi war dagegen am Freitag um Mitternacht mit dem Bus in Richtung Trier gestartet. Nach einem Aufenthalt in Altötting kamen die Pilger samstags in Trier an und feierten sonntags mit Kardinal Reinhard Marx einen Gottesdienst im Trierer Dom.

Die Städtepartnerschaft hat religiöse Wurzeln

„Der Heilige Rock bedeutet für mich noch eine stärkere Bindung zwischen den Menschen unserer Städte“, sagte der Bürgermeister von Ascoli Piceno, Guido Castelli. „Wir haben heute unsere Sorgen und Wünsche vor den Heiligen Rock gebracht und kehren mit dem Bild der Reliquie und den Menschen hier in Trier nach Hause zurück.“ In seiner Begrüßungsrede verwies der Trierer Bürgermeister Klaus Jensen auf die religiösen Ursprünge der Städtepartnerschaft zwischen Trier und Ascoli Piceno, die auf den heiligen Emigdius, italienisch Sant’Emidio, zurückgeht.

Der Legende nach sei der erste Bischof und Schutzpatron von Ascoli in Trier geboren und im Jahr 303 als Märtyrer in Ascoli hingerichtet worden. Schon seit dem 18. Jahrhundert hätten Kontakte zwischen den Trierer Bischöfen und denen von Ascoli Piceno bestanden. Nach dem Zweiten Weltkrieg sei die Partnerschaft dann 1958 offiziell begründet worden und lebe bis heute fort, vor allem auch durch den Einsatz der Ascoli Piceno-Trier Gesellschaft.

Auch Bischof Silvano dankte seinen Gastgebern und erinnerte sich an die eigene Biographie, die ihn zunächst nach Altötting und dann ins Kloster Maria Laach in der Eifel und nach Trier geführt habe. Silvano, seit 15 Jahren Bischof von Ascoli Piceno, feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Priesterjubiläum. Er freue sich besonders, dass er neben Bischof Stephan Ackermann auch den ehemaligen Trierer Bischof und jetzigen Kardinal Reinhard Marx wiedergesehen habe.

Wallfahrt ist nicht nur was für Fromme

„In unserer Gruppe sind nicht ausschließlich fromme Leute mitgereist, was mich positiv überrascht hat. Viele sind auf der Suche nach Spiritualität im Leben und waren auch einfach neugierig“, erklärte Dr. Giovanni Cipollini, der sich seit Jahren für die Städtefreundschaft und den kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Italien einsetzt.

Die 46-jährige Pilgerin Anna Grilli, die mit ihrer kleinen Tochter mitgereist ist, lobte die gute Organisation der Wallfahrt. „Ich arbeite beim Flughafen Frankfurt und spreche daher gut Deutsch. Aber selbst ohne ein Wort zu können, hätte ich mich gut zurecht gefunden, dank der vielen Helfer und der guten Beschilderung.“ Auch wenn die Echtheit der Tunika aus ihrer Sicht nicht letztlich bewiesen werden könne, sei es ein großartiges Gefühl gewesen, sich in eine Jahrhunderte alte Pilgertradition einzureihen.

Auf den Spuren des Patrons und der Tunika

Bischof Antonius Hurkmans aus Triers Partnerstadt ‘s Hertogenbosch pilgert über Echternach zum Heiligen Rock.

Von Michael Merten

Aus der niederländischen Partnerstadt Triers ‘s Hertogenbosch haben eine 20-köpfige Delegation um den Bischof des gleichnamigen Bistums Antonius Hurkmans und Angehörige des Priesterseminars den Heiligen Rock besucht.

Das morgendliche Pontifikalamt am 30. April im Trierer Dom war eine internationale Gemeinschaftsproduktion: Der Hauptzelebrant war ein Niederländer, Musik machte neben Chören aus dem Bistum Trier die bolivianische Gruppe Los Masis, und die Lesung sprach ein italienischer Geistlicher. Für Bischof Hurkmans war es keine Messe wie jede andere. „Ich war schon oft in Trier, aber noch nie während einer Heilig-Rock-Wallfahrt“, berichtete er. „Die Präsentation der Reliquie in dem hölzernen Schrein ist gelungen, und es war beeindruckend, sie zu sehen“, schilderte Hurkmans seine Eindrücke.

In seiner Predigt verdeutlichte er die besondere Symbolkraft des unzerteilten Gewands als Zeichen der Einheit der Christenheit. „Es gibt immer noch viel Uneinigkeit: In uns selbst, in der Kirche, in der ganzen Christenheit und unter den Völkern. Wir müssen noch einen langen Weg gehen.“ Es sei die Aufgabe jedes Christen, durch das eigene Gebet auf die Einheit hinzuwirken. „Wir legen in der Taufe Christus als Kleid an. Lassen Sie uns im Vertrauen auf ihn der Einheit dienen“, forderte der Bischof.



Bischof Hurkmans und seine Gruppe pilgerten über Echternach. Foto: Merten

Die dreitägige Reise mit Seminaristen und Aufnahmekandidaten des „Sint Janscentrum“, wie sich das dortige Priesterseminar nennt, führte die Delegation nach Trier und Echternach, wo sie das Grab des Heiligen Willibrord besuchte. „Er ist der Patron der Niederlande, da können wir nicht dran vorbeifahren“, verriet Hurkmans. Unter den Teilnehmern ist Patrick Kuis, der in fünf Jahren die Priesterweihe empfangen will. „Ich habe den Heiligen Rock zum ersten Mal gesehen – das war wunderbar.“



Stolz verkünden die Ministrantinnen und Ministranten für den Gottesdienst im Dom: „Wir waren dabei!“ Foto: Christine Cüppers

Wie auf der Achterbahn

Die Heilig-Rock-Wallfahrt bedeutet nicht nur für die Geistlichen einen erhöhten Arbeitseinsatz. Auch die Ministranten schieben Sondereinsätze.

Von Christine Cüppers

Sonntagmorgen, acht Uhr, Minieinsatzzentrale hinter dem Dom. Die sechs Kinder im Raum sind noch müde und wollen am liebsten in Ruhe gelassen werden. Ganz bei der Sache ist dagegen Markus Willems. Der 26-Jährige aus Mülheim-Kärlich gehört zum Diözesan-Ministranten-Arbeitskreis. Mit drei Kollegen koordiniert er die Einsätze der gemeldeten Ministranten bei den Gottesdiensten während der Wallfahrt. „Ich will Pastoralreferent werden. Da ist das hier eine schöne Vorbereitung“, erzählt Willems und schmunzelt.

Eine Messdiener-Gruppe aus Ehrang meldet sich zur Stelle. „Zieht euch schon mal um. Dann geht es gleich rüber zum Üben.“ Das mit dem Umziehen ist leichter gesagt als getan. Gerade die jüngeren unter den Minis spüren, dass es bald ernst wird. Und deshalb erwidern sie eher verhalten den freundlichen Gruß von Wallfahrtsleiter Dr. Georg Bätzing, der auf seinem Weg zum Dom durch die Mini-Zentrale geht und lächelnd einen guten Morgen wünscht.

Richtig locker grüßen nur Philip Kiefer und Lukas Rienermann zurück. Schließlich sind die beiden „alte Hasen“. Der zehnjährige Pellinger und sein 15-jähriger Kollege aus Korlingen zählen zur Gruppe der Dom-Ministranten, also zu denjenigen, die sonntags regelmäßig Dienst im Trierer Dom leisten. „Das macht super viel Spaß“, betont Philip. Jede Menge Promis hat er schon getroffen in seiner Messdiener-Karriere. Gemeinsame Fotos mit den Kardinälen Meißner und Marx sowie dem ehemaligen Bundespräsidenten Horst Köhler etwa erzählen von „großen Gottesdiensten“. Lukas gefallen vor allem die Gemeinschaft und die Atmosphäre in der vollen Kirche.

Was heute los sein wird? Da haben die Neulinge überhaupt keine Ahnung. „Wir haben schon mal im Dom gedient, dabei aber nur auf dem Platz gesessen und keine Aufgabe gehabt“, sagen Lara und Aaron Moos. Die beiden Geschwister gehören zur Messdienergruppe aus Ehrang. Sie haben sich für diesen frühen Sonntagsdienst angemeldet, weil sie die günstige Gelegenheit nutzen wollen, den Heiligen Rock zu sehen.

Unter der Woche drücken die Minis die Schulbank

Die meisten Gruppen haben sich schon vor Monaten angemeldet. Sie gilt es jetzt für die Gottesdienste im Dom, in Liebfrauen und Gangolf sowie bei Sondermessen im Palastgarten einzuteilen. Vor Ort übernehmen in der Regel Seminaristen aus dem Trierer Priesterseminar die Funktion des Oberzeremonials. „So eine Messe im Dom ist doch etwas anderes als in den Kirchen der Gemeinden“, sagt Koordinator Markus Willems. Seine „Sorgenkinder“ sind die Gottesdienste an den Wochentagen. Da wird es manchmal schwierig, Ministranten zu finden. Meist springen Seminaristen ein, denn die Minis drücken ja die Schulbank.

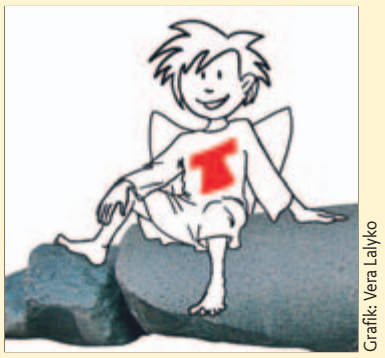
Während Lara und Aaron gerade über ihre Vorlieben beim Messediener erzählen, kommt plötzlich Bewegung in die Gruppe. Michael Hilger, ebenfalls Mitglied des Diözesan-Mini-Arbeitskreises, stellt alle zum Fotoshooting auf. Danach geht es in den Dom zur kleinen Probe. „Ich brauche zwölf für die Gabenbereitung“, sagt Christian Backes, heute der Obermessdiener, in den Raum. Sechs melden sich spontan, die anderen werden flugs „berufen“.

Ein paar Regieanweisungen und los geht’s

Obwohl sich Lara und Aaron heute nicht um eine Aufgabe reißen wollten, sind sie für die Gabenbereitung eingeteilt. „Ist jedenfalls besser als Weihrauch. Das stinkt mir immer zu viel“, gesteht der elfjährige Ehranger und reiht sich in die Gruppe ein. Bis eben waren er und seine Schwester noch ruhig und unaufgeregt. Doch das ändert sich. Schließlich ist eine Menge los im Flur. Dann gibt es noch einige Regieanweisungen zum Ein- und Auszug und zur Verehrung des Heiligen Rocks.

Kurz vor neun Uhr: Der Größe nach stellen sich die Ministranten auf zum feierlichen Einzug. Und jetzt ist es da, das Lampenfieber. Richtig aufgeregt ist Dominik Holstein. Der 19-Jährige aus Trier-Biewer ist seit zehn Jahren Messdiener, in seiner Heimatpfarrei inzwischen zum Obermini aufgestiegen. Aber im Dom hat er noch nie gedient. Trotzdem kann er seine sehr, sehr nervöse kleine Kollegin Samantha noch trösten: „Das ist jetzt wie in der Achterbahn, wenn der Bügel runtergeht!“ Ob das hilft? Egal, denn schon erklingt die Glocke. Es geht los. Und von da an läuft sowieso alles wie am Schnürchen bei den Mini-Profis.

Aljoschas Rockblick



Grafik: Vera Lalyko

Die Grubenlampe

Nachdenklich betrachtete Aljoscha, Gottes kleiner Lieblingsengel, die Grubenlampe im Kreuzgang des Domes. Bergleute aus dem Saarland hatten sie bei ihrer Wallfahrt mitgebracht. Sie erinnerte an die Zeiten des Bergbaus und vor allem an die Menschen, die damit verbunden waren.

Überhaupt dachte der kleine Engel an diesem 1.Mai an alle, die vor allem durch ihrer Hände Arbeit – ohne großen Applaus – ihre Familien ernährten und praktisch-kompetent ihre Aufgaben erfüllten. Josef von Nazareth, der Adoptivvater Jesu, war im himmlischen Heiligenteam für sie zuständig. Und das mit Recht!

Sein Titel „der Arbeiter“ passte. Josef war ein „tekton“ (Mt 13,55), ein „Bauhandwerker“. Er wusste also, wie man Häuser baute, war ausgebildet in der Bearbeitung von Holz und Steinen. Eine Art Allroundhandwerker. Ein Mann der Praxis. Und das in einem damals ziemlich kleinen und unbedeutenden Nest: Nazareth in Galiläa. Für den kleinen Engel war Josef ein stiller Heiliger, aber ein kraftvoller! Nicht aufdringlich, kein Prediger. Jemand, der in seinem einfachen Tun versuchte, auch seinen Glauben zu leben. Ohne viele Worte, im glaubwürdigen Handeln. Mit einer unaufgeregten Frömmigkeit.

Er ist immer noch ein Vorbild, dachte der kleine Engel und legte alle seine Bitten, die er in den Herzen der Menschen an diesem Tag gesammelt hatte in das Licht der Grubenlampe. Und hoffte dass Josef der Arbeiter, dann tun würde, was zu tun war. Als Patron und als Fürsprecher vor IHM.

Text: Monsignore Stephan Wahl

Auferstehungssinfonie

Katholisches Klinikum Koblenz · Montabaur
www.kk-km.de
Gemeinsam für Ihre Gesundheit

St. Josefsstift TRIER
„Die Stadtoase St. Josefsstift in Trier – auch nach der Wallfahrt ein Ort für Besinnung und Ruhe – ein Ort, eine Auszeit zu nehmen."
Wir Josefsschwestern freuen uns auf Sie. Knüpfen Sie Kontakt:
St. Josefsstift
Franz-Ludwig-Str.7, D-54290 Trier
Tel: 0651/9769-0
Email: exerzitienhaus@js-trier.de
www.josefsschwestern-trier.de

erhältlich im Wallfahrtsladen, Infopunkt »Hauptmarkt« DOM-Information & allen Buchhandlungen
paulinus VERLAG GMBH
Das Pilgerbuch 2012
Der hilfreiche Begleiter zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012: das offizielle Pilgerbuch. Es führt Wallfahrtsgruppen durch den Pilgertag, gibt vielfältige Impulse und unterstützt bei der Gestaltung der Tagzeitenliturgie, einer gemeinsamen Taufgedächtnisfeier oder der Heiligen Messe.
Ein reich gestalteter Gebetsteil, aber auch die zahlreichen Texte und Gesänge spiegeln die ganze Bandbreite bewährten Traditionsgutes bis hin zu zeitgenössischen Formulierungen und Kompositionen.
Die Auswahl der Lieder und Gebetsimpulse ist der ökumenischen Ausrichtung der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 verpflichtet.
Pilgerbuch 2012
4,95 €*
264 Seiten | 10,5 x 20,5 cm
Taschenbuch mit farbigen Abbildungen
ISBN 978-3-7902-1808-4
* zzgl. Porto und Verpackung
Bestellungen unter: Paulinus Verlag GmbH | Max-Planck-Straße 14 | 54296 Trier | Telefon (0651) 4608-121
Telefax (0651) 4608-220 | buchversand@paulinus-verlag.de | www.paulinus-verlag.de

Barmherzige Brüder Trier e.V.
Gesund. Geborgen.
Und den Menschen nah –
Die Krankenhäuser und Sozialeinrichtungen der BBT-Gruppe.
www.bbtgruppe.de

Leben in Gemeinschaft - Alternative auf Lebenszeit
„Komm, und sieh"
Franziskanerinnen von der Buße und der christlichen Liebe
www.nonnenwerth.org

KIRCHENORGELN
Katalog mit Demo-CD gratis anfordern:
Dipl. Ing. Heinz Ahlborn – Kirchenorgeln
Tel.: 06747-8903 · e-Mail: info@ahlborn-kirchenorgeln.de



Die Auferstehungssinfonie gestaltet die Deutsche Radio Philharmonie zusammen mit mehreren Chören der Stadt Trier. Foto: Deutsche Radio Philharmonie.

400 Stimmen bringen Mahler zum Klingen

Der „Paulinus" verlost Karten für das große Mahler-Konzert am 5. Mai.

Von Michael Merten

Es ist ein selten aufgeführtes Werk der Superlative: Mehrere Jahre arbeitete Gustav Mahler an seiner „Auferstehungssinfonie", für deren Aufführung hunderte Stimmen und über 100 Instrumente benötigt werden. Für das Festkonzert der Heilig-Rock-Wallfahrt am Samstag, 5. Mai um 20 Uhr in der Arena Trier, ist es gelungen, die Deutsche Radio Philharmonie und über 400 Sängerinnen und Sänger aus fast allen konzertierenden Chören der Stadt Trier zu vereinen. Der „Paulinus" verlost viermal zwei Karten für das Festkonzert (siehe Info).

„Auferstehn, ja Auferstehn wirst du/ mein Staub, nach kurzer Ruh!/ Unsterblich Leben! Unsterblich Leben/ wird, der dich rief, dir geben", so heißt es im fünften Satz der Sinfonie Nr. 2 c-Moll, so der offizielle Titel der Auferstehungssinfonie. Thematisch nimmt das Konzert Bezug auf das Jahr der geistlichen Vorbereitung zur Wallfahrt unter dem Motto „Erlösung". Micha Flesch, Kulturbeauftragter des Bistums Trier, erklärt: „Gustav Mahler beschreibt in der Auferstehungssinfonie musikalisch seinen Erlösungsweg in fünf Sätzen." Ein solch aufwendiges Werk sei „schwierig außerhalb der großen internationalen Musikszene zur Aufführung zu bringen", erläutert Flesch; die Wallfahrt biete eine Gelegenheit dazu.

Bereits seit Anfang des Jahres proben der Basilikachor und das Vokalensemble St. Paulin, der Caspar-Olevian-Chor, die Chöre der Dommusik mit dem Mädchenchor am Trierer Dom und den Trierer Domsingknaben, dem Trierer Domchor, dem Vokalensemble Dom zu Trier, dem Friedrich-Spee-Chor, dem Projektchor Heiligkreuz, Singflut, dem Trierer Bachchor und dem Trierer Konzertchor für ihren gemeinsamen Auftritt.

Den Gesamtchor studiert der schwedische Chor-Charismatiker Robert Sund ein. Damit verwirklichen die Chöre das Leitwort „ ... und führe zusammen, was getrennt ist" auf ihre Weise. Die Gesamtleitung des Abends liegt beim Freiburger Generalmusikdirektor Fabrice Bollon. Als Solistinnen werden Sibylla Rubens (Sopran) und Lioba Braun (Mezzosopran) zu hören sein. Um 18.30 Uhr findet eine Werkseinführung durch Dr. Sven Friedrich (Festspiele Bayreuth) statt. Das Festkonzert ist zugleich der Auftakt zum Kultursommer Rheinland-Pfalz unter dem Motto „Gott und die Welt" sowie zum Mosel-Musik-Festival. Da die Sinfonie auch einen ökumenischen Gedanken zum Ausdruck bringt, findet das Konzert am Tag der Ökumene statt.

Info

- Mahler: Auferstehungssinfonie, 5. Mai, 20 Uhr: Festkonzert in der Arena Trier, Eintritt: 18/28/38/48 Euro, Tickets: www.moselmusikfestival.de.
- Nur noch heute: Der „Paulinus" verlost viermal zwei Karten. Beantworten Sie dazu die Preisfrage: In welcher Stadt liegt Gustav Mahler begraben? Antworten telefonisch an (06 51) 71 05-611. Die Gewinner werden ausgelost.

Jeder trägt seinen eigenen Rock

Das darf nicht fehlen: Das Pilgerabzeichen ist eine sichtbare Erinnerung an die Heilig-Rock-Wallfahrt.

Von Martin Sauter

Wer als Pilgerin oder Pilger an einer Wallfahrt teilgenommen hat, zeigt dies gerne auch mit einem Pilgerabzeichen. Diese Tradition reicht bis ins Mittelalter zurück. Auch zu den Heilig-Rock-Wallfahrten gab es immer wieder verschiedene Andenken, 1933 konnten die Pilger dann erstmals ein offizielles Abzeichen erwerben.

Auch zur Heilig-Rock-Wallfahrt 2012 gibt es ein eigenes Pilgerabzeichen. Es stellt den Heiligen Rock als rotes, umlaufendes Band in einer weichen, fließenden Form dar. „Das strahlt eine gewisse Sinnlichkeit und damit auch Menschlichkeit aus“, sagt Micha Flesch, der Kulturbeauftragte der Wallfahrt. „Das umlaufende Band symbolisiert: Alle Menschen sind weltweit miteinander verbunden.“

Auffällig ist, dass das Pilgerabzeichen sich auf die Silhouette des Heiligen Rocks beschränkt, die Innenfläche, der eigentliche Heilige Rock bleibt unsichtbar. „Dadurch wird beim Tragen das jeweilige Kleidungsstück der Pilger sichtbar, es wird gezeigt, dass jeder seinen eigenen Rock trägt“, erklärt Flesch.

Der Entwurf des Pilgerabzeichens stammt von Tala Yuan, die in Idar-Oberstein Edelstein- und Schmuckdesign studiert. Sie hat, wie 54 weitere Studenten, an einem offenen Wettbewerb teilgenommen, den das Bistum Trier mit der Fachhochschule Trier im Vorfeld der Heilig-Rock-Wallfahrt durchgeführt hat. „Dieses Pilgerabzeichen ist ein Kind seiner Zeit“, erklärt Micha Flesch. „Und in dieser Wahrnehmung ist es eine sehr deutliche und sichtbare Erinnerung gerade an diese Heilig-Rock-Wallfahrt 2012.“

Das Pilgerabzeichen gibt es im Wallfahrtsladen auf dem Bischof-Stein-Platz, in der Dom-Information und im Info-Zelt auf dem Domfreihof zu kaufen.



Diese beiden fröhlichen Pilgerinnen haben es erworben: das Pilgerabzeichen der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012. Foto: Gereon Helmes

Pilgern mit Pedelecs

Fürs schnelle Fortkommen bei der Wallfahrt: Die Fahrradgarage an der Porta Nigra verleiht Elektroräder.

Von Michael Merten



Angenehme und umweltfreundliche Art der Fortbewegung: Diese beiden Frauen nutzen E-Bikes, auch „Pedelecs“ genannt. Foto: Michael Merten

Wer nach einem Besuch beim Heiligen Rock auch das Trierer Umland mit den landschaftlich reizvollen Moselradwegen erkunden möchte, kann auf ein bequemes Sonderangebot zurückgreifen: Anlässlich der Heilig-Rock-Wallfahrt verleiht die Fahrradgarage am Porta-Nigra-Platz „E-Bikes“, Fahrräder mit elektronischer Unterstützung, für 20 Euro pro Tag.

Es ist eine leichtere, entspanntere Art des Radelns: E-Bikes, auch Pedelecs genannt, sehen aus wie ganz normale Fahrräder, sind jedoch mit einem kleinen Motor und einem Akku auf dem Gepäckträger ausgestattet. Der Motor, den man wahlweise zuschalten kann, erleichtert das Fahren, ersetzt die eigene Tretleistung aber nicht. In drei Stufen bietet er – zusätzlich zur eigenen Tretleistung – eine Unterstützung von 50, 100 oder gar 150 Prozent. Die Lithium-Ionen-Akkus können unterwegs an einer Steckdose aufgeladen werden. Diese Vorteile haben Eva Schneider und Sabine Reinert aus dem Ruhrgebiet dazu bewogen, sich für zwei Tage ein E-Bike auszuleihen. „Wir machen hier ein paar Tage Urlaub und wollen die Mosel entlang bis Bernkastel-Kues radeln. Das ist natürlich deutlich entspannter mit so einem Pedelec, und bei zwanzig Euro pro Tag ist das sehr günstig“, freut sich Schneider.

Dass es die Elektroräder gibt, ist einer Kooperation der Heilig-Rock-Wallfahrt mit der Touristinformation Trier, welche die Fahrradgarage betreibt, sowie den Stadtwerken Trier, der Firma Velopoint Trier und dem Radanbieter „movelo“ aus Bad Reichenhall zu verdanken. Während der Wallfahrt gilt ein Angebot von 20 Euro pro 24 Stunden, ohne Kaution. Das bedeutet: Wenn man das Rad beispielsweise erst um 17 Uhr ausleiht, muss man es am nächsten Tag auch erst um 17 Uhr zurückbringen, ohne eine Zuzahlung leisten zu müssen.

Die Fahrradgarage bietet darüber hinaus auch eine Auswahl an herkömmlichen 8-Gang- oder 27-Gang-Tourenrädern an. Die Radfirmen Velopoint Trier und Radsport Lauter bieten von montags bis samstags einen Pannendienst an.

Trierer Pilgergebet

Jesus Christus,
Heiland und Erlöser,
erbarme dich über uns und
über die ganze Welt.
Gedenke deiner Christenheit
und führe zusammen,
was getrennt ist.
Amen

Info

Noch bis zum 13. Mai lädt das Bistum Trier zur Heilig-Rock-Wallfahrt nach Trier ein. In dieser Zeit ist erstmals seit 1996 der Heilige Rock wieder im Trierer Dom zu sehen. Die Wallfahrt steht unter dem Leitwort „ … und führe zusammen, was getrennt ist“. Der Heilige Rock, die Tunika Jesu Christi, ist die bedeutendste Reliquie des Trierer Doms. Die Geschichte der Tunika ist ein Gewebe aus Legenden und Überlieferungen. Helena, die Mutter Kaiser Konstantins, soll ihn im 4. Jahrhundert nach Trier gebracht haben. Informationen rund um die Heilig-Rock-Wallfahrt gibt es im Internet unter www.heilig-rock-wallfahrt.de oder im Wallfahrtsbüro, Telefon (06 51) 71 05-80 12.

„So etwas darf nie wieder passieren“

Die Klasse 8c der Privatschule St. Maximin in Trier hat die Ausstellung „Am Boden“ besucht. Ein Erfahrungsbericht …

Wir 19 Schülerinnen und Schüler der Klasse 8c der Privatschule St. Maximin Trier haben im Rahmen der Heilig-Rock-Wallfahrt die Ausstellung „Am Boden – das Kleid einer KZ-Überlebenden“ besucht. Wir wussten nicht genau, was uns bei der Katholischen Studierenden Jugend (KSJ) in der Weberbach erwarten würde. Im Religionsunterricht hatten wir vorher über die Judenverfolgung unter Adolf Hitler und die Grausamkeiten in den Konzentrationslagern gesprochen. Doch unter einem KZ-Kleid konnten wir uns nur wenig vorstellen.

Wir wurden herzlich in der KSJ begrüßt. Doch in diesem Raum der Stille mit dem Sträflingskleid auf dem Boden und einer brennenden Kerze mit der Sträflingsnummer unterhalb der Flamme herrschte eine eigentümliche Stimmung. Wortlos setzten wir uns und betrachteten das Kleid, das ausgebreitet wie der Heilige Rock da lag. Jutta Lehnert von der KSJ erzählte uns von den Geschehnissen während des Nazi-Regimes, vom KZ Ravensbrück, von Zofia Zinke und der Geschichte ihres Kleides. Dabei wählte sie Worte, die wir nachfühlen konnten. Am beeindruckendsten war, dass wir das Kleid anfassen durften. Der Stoff war grob gewebt, zerrissen an den Ellenbogen von harter Arbeit, mehrfach gestopft. Diejenige, die es tragen musste, konnte in diesem Kleid nur frieren, es war viel zu kurz und zu dünn. Möglicherweise hatte vor Zofia Klinke schon eine andere Frau dieses Kleid bis zu ihrem Tod getragen. Die Häftlingsnummer war am linken Ärmel aufgenäht.

Im Vorraum konnten wir Bilder von Zofia Klinke sehen, unter anderem auch ein Bild, das sie als Sträfling in diesem Kleid zeigt. Beeindruckend war ebenfalls, dass Klinke dieses Kleid jahrzehntelang aufbewahrt hatte und einer deutschen Besucherin bei einem Aufenthalt in Polen mitgab und so eine großartige Versöhnungsgeste zeigt.

Die Geschichte von Zofia Klinke ging uns Schülern schon sehr nah und machte klar, dass so etwas Grausames nie mehr passieren darf, nicht hier und nicht irgendwo sonst auf der Welt.



Das Ehepaar Müller vom Maximilian-Kolbe-Werk hat die Ausstellung auch besucht. Foto: Christine Cüppers

Veranstaltungen

TAGESABLAUF IM DOM

8 Uhr Morgenlob;
9 Uhr Eucharistiefeier, Zelebrant: Weihbischof Jörg Michael Peters, Trier;
ab 10.30 Pilgerzeit;
21 Uhr Abendlob: Vokalensemble St. Johann Saarbrücken unter Leitung von Bernhard Leonardy, Sprecher: Benedikt Welter.
22 Uhr Schließung des Doms.

BEGRÜSSUNGSRITUS

Introitus – Geistlicher Empfang

10.30 bis 21 Uhr Domfreihof.

GOTTESDIENST, GEBET

Ökumenische 10-Minuten-Andacht

12.15 Uhr Konstantin-Basilika: Katholisches Bistum der Alt-Katholiken.

Eucharistiefeier in der außerordentlichen Form des römischen Ritus

17 bis 18 Uhr Kapelle Helenenhaus, Windmühlenstraße 6.

Eucharistiefeier in St. Gangolf

10 bis 11 Uhr und 18 bis 19 Uhr Kirche der Anbetung und Versöhnung – St. Gangolf, Hauptmarkt 9.

Eucharistiefeier in der Liebfrauen-Basilika

11 bis 12 Uhr und 15 bis 16 Uhr Liebfrauen-Basilika, Liebfrauenstraße 2.

Pauliner Pilgerlob

14 bis 14.45 Uhr kirchenmusikalische Meditation in der Basilika St. Paulin.

Lobpreis – Vesper

17 Uhr St. Antonius, Antoniusstraße 1.

GEISTLICHE ANGEBOTE

Ordensgemeinschaften im Bistum Trier, St. Antonius

11 Uhr Gesprächsangebot;
13 Uhr Bildmeditation;
14 Uhr Offenes Singen;
15 Uhr Gesprächsangebot;
17 Uhr Vesper.

Beichtgelegenheit im Dom

10 bis 21 Uhr Dom, rechte Seite (Zugang über Liebfrauen-Basilika).

„Wege erwachsenen Glaubens“ – Spirituelle Impulse mit Glaubenskurs-Elementen

Besinnung und Info von 9.30 bis 17.30 Uhr: Priesterseminar (bei Jesuitenkirche);
11.30, 14 und 16 Uhr, spirituelle Impulse, 16.30 Uhr Information (30 Minuten).

Spiritueller Kunst-Impuls in Bild und Wort

10.30 bis 18 Uhr St. Antonius, Antoniusstraße 1: Texte von Petra Stadtfeld, Bilder von Richard Baus.

Kirche der Anbetung und Versöhnung St. Gangolf

10 bis 17 Uhr Anbetung vor dem Allerheiligsten;
14.30 bis 17 Uhr Möglichkeit zum Empfang des Sakramentes der Versöhnung;
17 Uhr Liturgisches Abendlob.

Angebot zum Thema „Sexueller Missbrauch“

14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20.

kfd – Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands & Waldbreitbacher Franziskanerinnen

10 bis 17.30 Uhr, Welschnonnenkirche: Treffpunkt für Pilgerinnen;
10 bis 17 Uhr Quilt-Ausstellung „Lebensmuster“;
10.15 Uhr Morgenimpuls;
13 Uhr Mittagsgebet;
17 Uhr Nachmittagsimpuls, Reisesegen.

Kleiner Pilgerweg zum Heiligen Rock von der St. Matthias-Basilika zum Trierer Dom

14.30 Uhr Vorplatz St.-Matthias-Basilika, Brunnen; 60 bis 70 Minuten Gehzeit mit Stationen.

Kirche des Wortes, Jesuitenkirche – Impulse zu biblischen Kernthemen

15 bis 15.30 Uhr und 16 bis 16.30 Uhr Jesuiten-











kirche: Geistliche Angebote und Präsentationen zu Themen aus der Bibel „Gesichter Jesu – Die vier Evangelien“.

Geistlicher Impuls am Kleid einer KZ-Überlebenden

11 bis 11.10 Uhr Katholische Studierende Jugend – KSJ, Weberbach 72.

GEISTLICHE GEMEINSCHAFTEN

Arbeitskreis Geistliche Gemeinschaften im Bistum Trier in St. Agritius, Agritiusstraße

11 bis 17 Uhr Biblische Schreibwerkstatt;
11 bis 17 Uhr Bilderausstellung „Im Gewand des Menschen“;
14 bis 17 Uhr Raum der Stille, Krypta;
14 bis 17 Uhr Mystikspiel (ab 16 Jahre) Pfarrsaal;
14 bis 17 Uhr Quiz der Weltreligionen (in deutsch, englisch, französisch) Pfarrsaal;
14 bis 17 Uhr Glaubenstest (ab 14 Jahre);
14 bis 17 Uhr Geocaching – ab 14 Jahre und für Familien;
14 bis 17 Uhr Gesprächskreis Geistliche Gemeinschaften;
16 bis 16.30 Uhr Meditation (Meditationsraum, Untergeschoss);.

Arche und „Glaube & Licht“, Herz-Jesu

10.30 bis 12.30 und 14.30 bis 17 Uhr Empfang der Pilgerinnen und Pilger. Herz-Jesu, Friedrich-Wilhelm-Straße 33;
11 Uhr Pilgergebet.

KIRCHE DER JUGEND ST. PAULUS

17 Uhr Jugendgottesdienst;
13 bis 20 Uhr 2nd Hemd und Rock-Markt, Begegnungszelt Paulusplatz;
15.30 bis 17 Uhr Gesprächsangebot: Pastorale Mitarbeiter und Ordensleute stehen bereit für Gespräche rund ums Thema „Berufung, Berufe der Kirche“, außerdem gibt es eine Touchscreen-Info-Stele;
19 Uhr Paulus-Kino „Roots Germania“ mit anschließender Diskussion, Referentin: Julia Jäger, AG Frieden Trier; im Film geht es um die Auseinandersetzung mit Neonazis und deren Begründung für die Ausgrenzung von Migranten;
22 Uhr Abendlob.

und Morgen ...

... gestaltet das Kammerorchester des Bischöflichen Angela-Merici-Gymnasiums unter Leitung von Ulrich Krupp das Abendlob um 21 Uhr im Dom, Sprecher: Dr. Ernst Schneck.

... gibt es in der Kirche der Jugend einen theaterpädagogischen Workshop mit Sylvia Martin vom Theater Trier: 19.30 Uhr in St. Paulus.

... sind viele Gäste aus Bolivien zu Gast: die Kardinäle Terrazas und Abastoflor und die Erzbischöfe Pérez und Solari.

KUNST UND KULTUR

Das Gewand – 500 Jahre Wallfahrt zum Heiligen Rock nach Trier

Mo bis Sa 10 bis 18 Uhr, So und Feiertag 13 bis 18 Uhr Museum am Dom.

Christus – unsere Hoffnung: Missio-Ausstellung zeigt Kunstwerke aus drei Kontinenten

10 bis 18 Uhr Konstantin-Basilika.

Ausstellung „Stationen des Lebens“ von Andreas Kuhnlein

Pilgeroase beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder; bis 13. Mai fünfteiliger Figurenzyklus. 8 bis 18 Uhr (mit Ausnahme der Gottesdienstzeiten).

Ausstellung „Unterwegs für’s Seelenheil“

9 bis 17 Uhr Thermen am Viehmarkt, Viehmarktplatz: Die Ausstellung beschäftigt sich in einem vergleichenden Ansatz mit dem Pilgern in fünf Religionen.

An-Denken/Erinnerungsstücke – Kunstausstellung im Pro-Fanum

12 bis 18 Uhr Galerie im Palais Walderdorff, Domfreihof Trier.

„Führe zusammen, was getrennt ist“ – Kunstwerk aus zwei Hälften

Sparkasse am Viehmarkt (Stresemannstraße): arme und gut situierte Frauen haben zusammen das Kunstwerk gestaltet.

Spurwechsel – „kunStbeWegte MomenTe“ – Echte Kunst in Stadtbussen

Linienbusse der Stadtwerke Trier, durchgängig während der Wallfahrt.

Ausstellung „Am Boden“

10 bis 18 Uhr „Das Kleid einer KZ-Überlebenden“, Ausstellung und Dokumentation, KSJ-Haus, Weberbach 72.

Ausstellung „Zeichen des Heils“

8 bis 18 Uhr Priesterseminar, Jesuitenstraße: Sonderausstellung.

Ausstellung „Der Kaiser kommt“

Stadtmuseum Simeonstift: zehn Stationen in der stadtgeschichtlichen Dauerausstellung zum Thema „500 Jahre Reichstag in Trier“.

Ausstellung Seltene Heilig-Rock-Andenken

9 bis 13 Uhr Stadtbibliothek Palais Walderdorff, Domfreihof 1b: Bilder, Seidendrucke, Eigengussplaketten, Dommodelle, Ansichtskarten.

Konzert Tribute to O' Carolan

15 bis 16.30 Uhr, Kleinkunstbühne, Hauptmarkt: Musik von der grünen Insel zum Träumen, Entspannen, Zuhören.

Konzert Shamrock Duo

17 bis 18.30 Uhr, Kleinkunstbühne, Hauptmarkt.

SONSTIGES

Schaff-Rock: Initiative der „Aktion Arbeit“

Pilger können am Aktionszelt auf dem Konstantin-Platz gegen eine Spende kleine Logos in Form eines „A“ erwerben, die an den Schaff-Rock gehängt werden können.

Kerzenopfer

Windstraße: Der Ort für ein Kerzenopfer befindet sich beim Dom-Ausgang, der über das Seitenportal in die Windstraße führt.

Offenes Singen mit dem Pilgerbuch

14 bis 14:30 Uhr Liebfrauen-Basilika.

Führungen durch die Ausgrabungen zur ersten christlichen Versammlungsstätte nördlich der Alpen

10 bis 11 Uhr, 12 bis 13 Uhr, 14 bis 15 Uhr, 16 bis 17 Uhr Dom-Information.

Führungen durch das spätantike christliche Gräberfeld in Sankt Maximin

10.30 Uhr, 12.30 Uhr, 14.30 Uhr und 16.30 Uhr, Sankt Maximin, Maximinstraße.

Stadt- und Themenführungen für Einzelgäste

10.30 und 14.30 Uhr geführte Stadtrundgänge ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden)
11 und 13 Uhr geführte Stadtrundgänge ab Dom-Info (Dauer 2 Stunden)
13 Uhr Stadtrundfahrt (Deutsch /Englisch) ab Tourist-Info (Dauer 1 Stunde)
14 Uhr geführte Stadtrundfahrt ab Tourist-Info (Dauer 2 Stunden)
16 Uhr Themenführung „Christliches Trier“ ab Tourist-Info (Dauer 1,5 Stunden), Anmeldung erwünscht unter Telefon (06 51) 9 78 08 0.

Caritas

11 bis 11.20 Uhr Kirche der Weißen Väter, Geistlicher Impuls und Empfang für Caritas-Pilgergruppen und Interessierte; Caritas-Treffpunkt im Museum am Dom, 11 bis 17 Uhr.

Wir sind auf dem Weg zu Jesus – Dritter Tag der KindertagesEinrichtungen („Ki-Tas“) im Bistum

ab 10.30 Uhr, Beginn im Dom.

Die Bibel im Mittelpunkt

13 bis 17 Uhr Ein Vorleser oder eine Vorleserin liest vom 1. bis 4. Mai jeweils von 13 bis 17 Uhr in der Konstantinbasilika die Evangelien. Jeweils nach einer halben Stunde wird der Sprecher gewechselt (insgesamt machen 90 Vorleser/innen bei der Aktion mit): die Evangelische Kirchengemeinde möchte damit während der Wallfahrtstage bewusst machen, dass die Bibel im Zentrum des christlichen Glaubens steht.

Abendliche Stadtrundgänge – Auf den Spuren der Heiligen Irmina

19.30 bis 20.30 Uhr, Treffpunkt: Eingang St. Irminen, Krahnenstraße.

SERVICE

Zentraler Informationspunkt „Hauptmarkt“

Täglich 8.30 bis 22 Uhr.

Dom-Information

Mo bis Sa 9 bis 20 Uhr, So/Feiertag 10 bis 20 Uhr, Liebfrauenstraße 12.

Pilgerzelt „Palastgarten“

9 bis 20 Uhr Das Pilgerzelt im Palastgarten bietet ein umfangreiches und preiswertes Angebot an Speisen und Getränken.

Pilgeroase

8 bis 22 Uhr beim Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Nordallee, Telefon (01 51) 18 04 16 25.

Wallfahrtsladen

Täglich 10 bis 19 Uhr, Bischof-Stein-Platz.

Tourist-Information Trier Stadt und Land e. V.

Mo bis Sa 9 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, An der Porta Nigra, Telefon: (06 51) 9 78 08 0.

Wallfahrtsbüro der Heilig-Rock-Wallfahrt 2012

Telefon: (06 51) 71 05-8012
Homepage:www.heilig-rock-wallfahrt.de

BERATUNGSANGEBOTE

Lebensberatung

14 bis 17 Uhr, Telefonseelsorge, Grabenstraße 20; Berater stehen zur Verfügung.

„PAULINUS“-ONLINE

► Die „Paulinus“-Redaktion berichtet in der Print-Ausgabe der Bistumszeitung jede Woche ausführlich über das Geschehen im Bistum und in der Weltkirche. Ein Coupon für ein Probeabo finden Sie auf Seite 9.
► Die tägliche Wallfahrtszeitung des „Paulinus“ gibt es bereits am Vorabend als PDF-Datei online: www.paulinus.de. Außerdem: Bildergalerien, Dossiers und ausgewählte Beiträge des „Paulinus“.

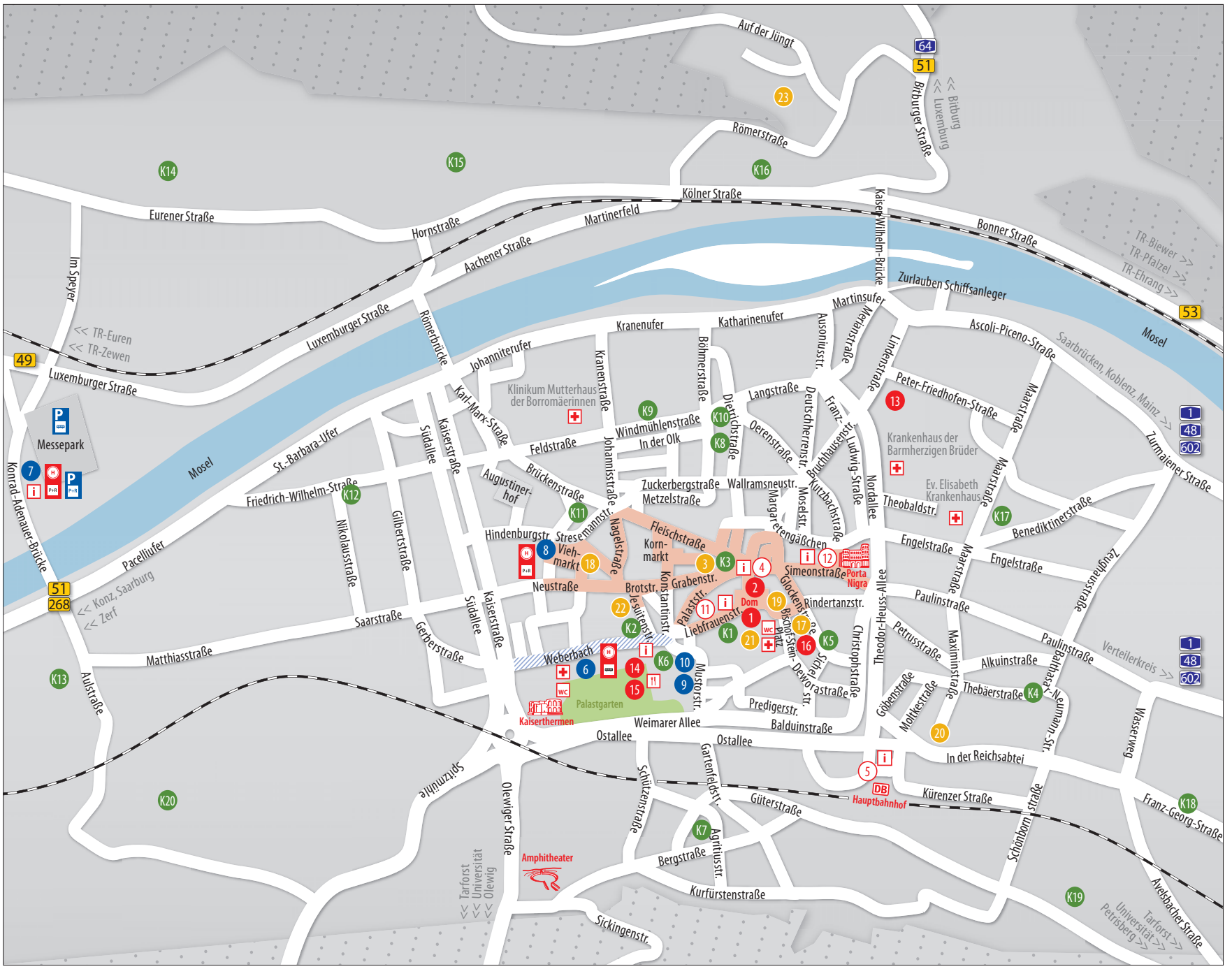
Impressum

Herausgeber: Bistum Trier
Chefredaktion:
Bruno Sonnen, Eva-Maria Werner
Redaktion:
Zeljko Jakobovac (stellv. Chefredakteur), Eugen Reiter, Tobias Wilhelm, Isabel Gebhardt, Sekretariat: Dorothee München, Julia Distl
Layout und technische Koordination:
Ute Koenen
Geistlicher Beirat:
Dr. Georg Bätzing
Adresse Redaktion:
Hinter dem Dom 6, 54290 Trier
oder PF 3130, 54221 Trier
Telefon (06 51) 71 05-6 10
Telefax (06 51) 71 05-6 13
E-Mail redaktion@paulinus.de
www.paulinus.de
Verlag: Paulinus Verlag GmbH
Geschäftsführerin:
Annette Peters
Verantwortlich für den Vertrieb:
Benjamin Haßler
Anschrift Verlag:
Max-Planck-Straße 14, 54296 Trier
oder PF 3040, 54220 Trier
Telefon (06 51) 46 08-0
Telefax (06 51) 46 08-2 21
Leser-Service und Vertrieb:
Telefon (06 51) 46 08-1 52
Telefax (06 51) 46 08-2 25
E-Mail: leserservice@paulinus-verlag.de
Anzeigen:
Telefon (06 51) 46 08-1 23
Telefax (06 51) 46 08-2 24
E-Mail: anzeigen@paulinus-verlag.de
Druck:
Druckzentrum Rhein Main GmbH & Co. KG, Alexander-Fleming-Ring 2,
65428 Rüsselsheim
ISSN 1436-9214

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos keine Gewähr. Gültig sind die Media-Daten Nr. 26 vom 1. Juli 2007.

Nummer 20 · 2. Mai 2012 · ISSN 1436-9214
Paulinus Verlag GmbH, 54220 Trier, Postfach 30 40

Stadtplan



Karte: Bistum Trier

Legende zum Plan

- K1 Liebfrauen-Basilika, *Liebfrauenstraße*
- K2 Kirche des Wortes, Jesuitenkirche, *Jesuitenstraße*
- K3 Kirche der Anbetung und Versöhnung, St. Gangolf, *Hauptmarkt*
- K4 St. Paulin, *Balthasar-Neumann-Straße*
- K5 Welschnonnenkirche, *Flanderstraße*
- K6 Evangelische Kirche zum Erlöser – Konstantin-Basilika, *Konstantinplatz*
- K7 St. Agritius, *Agritiusstraße*
- K8 Kirche der Weißen Väter, *Dietrichstraße*
- K9 Kapelle Helenenhaus, *Windmühlenstraße*
- K10 Kirche der Jugend, St. Paulus *Paulusplatz*
- K11 St. Antonius, *Hindenburgstraße*
- K12 Herz-Jesu, *Friedrich-Wilhelm-Straße*
- K13 St. Matthias, *Matthiasstraße*
- K14 St. Simeon, *Jahnstraße*
- K15 Christ König, *Christ-König-Platz*
- K16 St. Simon und Juda, *Im Sabel*
- K17 St. Martin, *Maarstraße*
- K18 St. Ambrosius, *Ambrosiusstraße*
- K19 St. Bonifatius, *Kobusweg*
- K20 Heilig Kreuz, *Arnulfstraße*

- WC Toiletten, *barrierefrei*
- Erste Hilfe
- i Info-Punkt

- Fußgängerzone
- Pilger-Busbahnhof, *Weberbach*

- 1 Heiliger Rock, Ort des Gebetes; Kerzenopfer-Ort, *Dom*
- 2 Geistlicher Empfang, *Domfreihof*
- 13 Pilgeroase, *Nordallee*
- 15 Veranstaltungsgelände, *Palastgarten*
- 16 Wallfahrtsladen, *Bischof-Stein-Platz*
- 4 Zentraler Informationspunkt; Verlorenen-Treffpunkt; Fundsachen; Haltepunkt, *Hauptmarkt*
- 5 Hauptbahnhof, Infopunkt *Bahnhofsplatz*
- 11 Dom-Information, *Liebfrauenstraße*
- 12 Tourist-Information, *An der Porta Nigra*

14 Pilgerzelt, *Palastgarten*

Das große Pilgerzelt „Palastgarten“ bietet ein umfangreiches und preiswertes Angebot an Speisen und Getränken.

- 6 Pilger-Busbahnhof, *Weberbach*
- 7 P&R-Parkplatz, Busparkplatz *In den Moselauen*
- 8 P&R-Bussteig Viehmarkt, *Hindenburgstraße*
- 9 Fahrradparkplatz, *Willy-Brandt-Platz*
- 10 Parkplatz für Personen mit Sonderberechtigung, *Konstantinplatz*
- 3 Telefonseelsorge, *Grabenstraße 20*
- 17 Museum am Dom, *Bischof-Stein-Platz*
- 18 Thermen am Viehmarkt, *Viehmarkt*
- 19 Galerie Palais Walderdorff, *Domfreihof*
- 20 St. Maximin, *Maximinstraße*
- 21 Pressezentrum, *Josefshaus, Gebäude G, Hinter dem Dom*
- 22 Priesterseminar, *Jesuitenstraße*
- 23 Robert-Schuman-Haus, *Auf der Jüngt*